Лифляндскихъ Губернскихъ Вѣдомостей
ЧАСТЬ НЕОФФИЦІАЛЬНАЯ.

Livländische Gouvernements-Zeitung.
Nichtofficieller Theil.

Понедѣльникъ, 17. Декабря 1856. № 145. Montag, den 17. December 1856.

Meine Erfahrungen über Drain-Cultur.

(Fortsetzung.)

Augenscheinlich aber sind es zwei Zeiten im Jahre, die am sichtlichsten und meisten auf die Poröserwerdung, d. i. gesteigerte Durchlassungsfähigkeit strengen Bodens hinwirken. Es ist dies das erste Frühjahr, wenn der Frost aus der Erde geht, sich der Boden erkennbar hebt, zu gähren beginnt, wie man hierländisch sich nicht uneben ausdrückt, so zu sagen „grundlos" wird, und die großen Wassermassen von schmelzendem Schnee, Eise und dann auch gewöhnlich eintretendem Regen sich in die eben neu entstandenen Risse, Spalten und Zwischenräume zu versenken um so größere Neigung zeigen, je bedeutender sie sind, und je sicherer und öfter sie tiefer gelegene Behälter und Abführungswege, etwa die Drains, finden, bis zu denen sie sich naturgemäß mit unwiderstehlicher Gewalt durcharbeiten. Der zweite Zeitpunkt ist die heißeste Zeit des Sommers, wo durch die Wärme der strenge Boden berstet, spaltet und Klüftungen bis zu 6 Zoll Weite und 3 bis 4 Fuß Tiefe erkennen läßt, wo fast jede Beetfurche eine solche Spalte zeigt und nun den Regengüssen eine ungehinderte Bahn zum Abflusse bis zu den Drains gebrochen ist, die, einmal entstanden, sich, wie die Frühlingskanälchen, wohl bei niederer Temperatur verengt, aber nie mehr ganz zu verschwinden scheint, wie das in undrainirtem Boden stets vollständig und zu so großem Nachtheile geschieht, ja in so auffallendem Grade, daß da, wo wir im ersten Frühjahr strengen Boden zu reinem Pulver umgewandelt sahen, der erste gründliche Frühjahrsregen genügt, um nach darauf folgender Dürre diese pulverige Masse zur Steineshärte zusammengezogen zu finden. Reichlich auffallendes Wasser nämlich löst den Thon im Lehm völlig auf, wenn es darauf stehen bleibt, und die dünnste Schicht derartig aufgelösten, d. i. geschlemmten Bodens ist absolut undurchlassend, wie Herr v. Kobylinski sehr treffend nachgewiesen. Dies ist der Grund, warum stehendes Wasser in Löchern auf Lehmwegen nur erst durch Verdampfung und Verschleppung durch die Räder schwindet, ebenso aber auch das, in jeder Fußspur oder sostigen größern oder kleinern Senke auf dem Felde zurückbleibende Wasser, weshalb hier jede kultivirte Pflanze schwindet, und zu einem nicht geringen Theile die Ernte schmälert. — Derartig durch Uebermaß von Wasser aufgelöster Lehm läßt die im Wasser unlöslichen Bestandtheile, d. i. die specifisch schwereren sandigen, kalkigen &c. Beimischungen zu Boden sinken und der schiere Thon bleibt als Residuum zurück*), der bei der Dürre bis zur Steineshärte vertrocknet, wieder naß geworden, aber jede Zähigkeit und Widerspenstigkeit bewährt, die jedes eindringen wollende und sollende Ackerinstrument abgleiten läßt und herauswirft.

Allen diesen Uebelständen wirkt das Drainiren auf das Gründlichste und Nachhaltigste entgegen. Der Boden lockert sich in dem Maße mehr, als tüchtige Arbeit ihn bis zu einer beträchtlichen Tiefe durchwühlt, und deshalb fordern die Engländer auch neben den Drains stets den Untergrundspflug und bei Vertiefung der Ackerkrume umgekehrt können sie die Drains nicht entbehren. Kurz, Eines fordert das Andere und führt dann aber auch zu dem Triumph im Ackerbau, den wir in der Willigkeit des bisher widerspenstigen Bodens finden und in dem fröhlichen und sichern Gedeihen darauf wachsender Pflanzen aller Art, seien es Cerealien, Futtergewächse, Gemüse, Auge und Nase weidende Zier-Stauden oder Sträucher oder auch Schatten gebende oder Gaumen labende Bäume. Gerne führe ich hier einen Fall an, der mir besonders geeignet scheint, diese im Laufe der Jahre durch Drains bewirkte tiefe Durchlassenheit positiv nachzuweisen. In Fällen nämlich, wo der Drang der Umstände es fordert, die Röhren, statt wie gewöhnlich von unten nach oben, entgegengesetzt von oben nach unten zu legen und wo wir uns vor nachkommenden und immer neu wieder an- und eindringendem Wasser nach Möglichkeit schützen müssen**), haben wir uns gewöhnt streckenweise, je nach Bedürfniß, den schon gelegten Röhrenstraug wasserdicht abzustopfen, und die vorhergehende Abstopfung erst aufzuheben, wenn die fol-

*) Hierdurch wird auch die allbekannte Erscheinung begründet, daß bei schlechten Lehmwegen, die man zu ihrer Besserung mit Sand befahren hat, selbst wenn diese Schicht recht stark war, in der Regel und spätestens in Jahr und Tag nicht ein Sandkorn mehr in der Oberfläche zu finden ist. Man sollte dieserhalb schon längst diese kostbare und völlig nutzlose Wegebesserungsmethode aufgegeben und gegen die nützlichere, durch Auffahren homogenen Bodens bewirkte, vertauscht haben, und doch sieht man sie immer wiederkehrend geübt, ja jährlich mit besonderm Nachdruck von den beaufsichtigenden Behörden in bester Absicht angeordnet. — Dieses nur nebenbei.

**) Wir halten es nämlich für eine besondere Aufgabe, um der Genauigkeit und Schnelligkeit der Arbeit willen, die Röhren so viel als thunlich, stets trocken zu legen.

gende gemacht ist. Dieses Hilfsmittel habe ich an verschiedenen fremden Orten, wo drainirt wurde, nicht angewandt gesehen, kann es aber um so dringender empfehlen, als es nebenbei den großen Vortheil bietet, sich fortlaufend von dem vollständigen Gelungensein der bis dahin gemachten Arbeit zu überzeugen. — Alles ist nämlich sicher dann in bester Ordnung, wenn nach aufgehobener Abstopfung das hinterstehende Wasser sofort völlig durch Ablaufen schwindet und hinter der zuletzt gemachten neuen Abstopfung wieder hervortritt, oder falls solche endlich nicht mehr erforderlich ist, frei und gründlich abfließt. Wir bewirken solche Abstopfung dadurch, daß wir eine im strengen Lehme liegende Röhre mit einem festgedrehten Graspropfen, der zu seiner Hälfte in die Röhre hineinragt, ganz dicht verschließen, dann rings herum diese Röhre, besonders auch die aufwärts nächstliegende Muffe mit wasserdichtem festen Lehme auf das Solideste mit Händen bekneten und nun im Drainsgraben etwa über der Hälfte der verstopften Röhre anfangend, nach aufwärts einen der Wassermasse entsprechenden kleinen Damm aufführen, der festgestampft sehr bald das Wasser über den sonst schon mit 6 bis 8 Zoll Erde beschütteten hinterwärts liegenden Röhrenstrang hervortreten und öfter bis zur ganzen Tiefe der Drainsgräben steigen läßt und dasselbe nun zurückhält. Die unterwärts liegende, genau zugepaßte Röhre muß ebenfalls leicht verstopft werden, damit nichts Unreines einschlemmt. So arbeiten wir dann völlig trocken weiter, bis neue Ansammlung von Wasser, mitunter schon wieder bei Ruthen-Entfernung, eine neue Abstopfung macht. — Solche Abstopfungen halten stets und hören nur dann erst auf zu nützen, wenn das nachkommende Wasser durch zu großen Druck die Dämme durchbricht, was bei plötzlich, etwa über Nacht gefallenem heftigen Regen bisweilen geschieht; dieses muß dann ganz rein ausgeschöpft werden.

Es traf sich nun, daß ich in diesem Jahre einen vor drei Jahren in strengstem rothen Lehm gelegten Strang aufgraben mußte, um ihn in ein neues, dies Jahr erst etablirtes System mit einzuführen. Es machte sich bei dieser Arbeit denn auch eine Abstopfung des alten, stark Wasser führenden Drains nöthig und während eine solche bisher stets ausführbar gewesen, mißlang sie in casu völlig. Nachdem nämlich die Verstopfung der Röhre vorgenommen, der Damm aufgeführt war, hier also kein Wasser durchdringen konnte, trat dasselbe zuerst in feinen Strahlen aus dem umgebenden Terrain, das wir als gewachsenen Boden, der nie mit dem Spaten gerührt war, als ehemals durchaus undurchlassend, also wasserabhaltend gekannt hatten. Die hervorbrechenden Strahlen kreuzten sich, wie lauter kleine Springbrunnen und wuchsen mit der Zunahme des Wasserdruckes von hinten in kurzer Zeit dermaßen, daß die benachbarten Wände rasch ausrissen und das stärkste Stampfen und Bekneten der betreffenden Gegend mit Lehm nur dahin wirkte, das Wasser spritzend durch immer höher oder weiter seitwärts gelegene Kanälchen mit größter Kraft hervortreten zu sehen. So steigerten sich in rascher Aufeinanderfolge die haarfeinen Strahlen bald bis zu solchen von Fingerstärke, und diese vereinigten sich wieder und brachen bei Armesstärke mit solcher Gewalt sich Bahn, daß wir jeden weitern Abstopfungsversuch aufgeben und uns begnügen mußten, dem Wasser einen der ganz eigenthümlichen Lokalität nach möglich freien Abfluß durch eine dichte Rinne über den neu angelegten Drain hinweg in einen offenen sehr tiefen Graben zu gewähren, um weiter trocken arbeiten zu können. — Dieser Drainstrang lag, beiläufig gesagt, so tief, wie es nur selten vorkommt, nämlich sieben Fuß unter der Oberfläche und dennoch war in den drei Jahren das umgebende Erdreich so porös und durchlassend geworden, wie ich eben beschrieben und wie es selbst jede Erwartung unsererseits übertraf.

Ist der Boden nun aber einmal durch Drains loser und lockerer geworden, so führt dies zu den folgenreichsten Veränderungen in der ganzen Wirthschaft, worin mir sicher jeder Besitzer strenger Ländereien beipflichten wird, dem solcher Ackerzustand, wie mir ehedem stets nur ein pium desiderium blieb. Kein Boden ist für die Bearbeitung so von der Witterung abhängig, als dieser strenge. Ungunst derselben verbietet entweder zeitweise jede Arbeit oder macht sie zu einer Herkules-Aufgabe; schlimmer noch in nassen als in trocknen Zeiten.

Indem ich mich principiell hüte in dieser Richtung Werthangaben in Geld, die ich nicht vertreten könnte, zu Gunsten der Drains zu machen, so ist es doch Thatsache, daß es Jahre gegeben, in denen es effektiv unmöglich war und blieb, z. B. grüne Junibrachen zu pflügen, oder wo acht Zochen zwei Tage lang vollauf zu thun hatten, um buchstäblich nur einen Magdeburger Morgen umzubrechen, wobei ich die Zahl zerbrochener Instrumente, die beträchtlich war, jetzt genau anzugeben nicht mehr im Stande bin. Andere damit zusammenhängende Calamitäten berühre ich weiter nicht und spreche es nur als eine bestimmte Erfahrung meinerseits aus, daß auf systematisch drainirtem Boden solche Erlebnisse fürder gänzlich fortfallen, an Zeit- und Kraftaufwand ein so Bedeutendes gewonnen wird, daß hierin allein schon reichliche Zinsen für das ganze Anlagekapital liegen, wenn man es übersehen sollte, daß unter Umständen von guten Zinsen überall nicht die Rede sein kann, wo z. B. an Stelle der unmöglichen Ackerung durch die Drains die mögliche und sogar gute getreten ist, daß also hier von einem unberechenbaren Gewinne die Rede ist. — So fordern denn sonst für oberflächliche Entwässerung ganz günstig gelegene Aecker, falls sie nur als zu streng, also undurchlassend, gekannt sind, lediglich aus dem hier angeführten Grunde nach meiner Ansicht eine ganz regelmäßige Drainirung. (Fortsetzung folgt.)

Die Fütterung der Pferde mit grünem Klee.

Im Hohenheim. Wochenbl. wird der Fütterung der Pferde mit grünem Klee der Stab gebrochen und dieselbe nicht nur als dem Zwecke nicht entsprechend, sondern auch als gefährlich dargestellt. Nun ja, wenn der Uebergang von dürrem Futter zur Kleefütterung zu rasch geschieht, wenn der Klee zu jung gereicht wird, oder wenn er zu naß oder gar in Gährung begriffen verfüttert wird, dann schadet er freilich den Pferden, aber nicht nur diesen, sondern auch den Rindern und Schafen. Daß bei der Kleefütterung bei allem Vieh Vorsicht nöthig ist, ist genugsam bekannt, deshalb wird man aber doch von der Kleefütterung bei den Hausthieren nicht lassen, weil die Vortheile bei zweckmäßiger Art weit überwiegen.

Es ist ebenfalls richtig, daß die Pferde, welche anhaltend laufen müssen, wie Wagen- und Reitpferde, oder solche, welche bei schwerem Zug wenig Ruhe haben, wie Frachtfuhrpferde, bei Kleefütterung nicht so viel leisten können, als bei Heu und Körnern, daher sie hier unzweckmäßig wäre; dagegen unterliegt es keinem Zweifel, daß grüner Klee, auf zweckmäßige Weise gereicht, für Ackerpferde bei gewöhnlicher Arbeitszeit von 10—11 Stunden vollkommen genügt, daß sie allerdings bei solcher Arbeit an Körperfülle zunehmen und die Haare glatt und glänzend werden, was aber sicher nicht als schlechte Folge der Kleefütterung anzusehen ist. Von allen den übrigen Uebeln, die in jenem Aufsatze angeführt sind und welche wohl bei anstrengendem Dienste der Pferde vorkommen mögen, zeigt sich bei gewöhnlichen Ackerpferden keines mehr, als bei anderer Fütterung, wogegen allerdings die am Schlusse aufgeführten vortheilhaften Wirkungen auf Tuberkeln, Strengel, Drüsen 2c. immer eintreten und nicht genug zu schätzen sind.

Seit 27 Jahren füttere ich meine Ackerpferde im Sommer mit grünem Klee und auch hier werden dieselben damit gefüttert, wobei sie sich bei mäßiger Arbeit immer sehr wohl und in gutem Stande befinden. Erst vor einigen Jahren ließ ich einem 27 Jahre alten Pferde den Gnadenstoß geben, der 22 Jahre lang den Sommer über grünen Klee erhielt und bis an sein Ende munter blieb.

Zum Chaisenfahren und Reiten auf großen Touren paßt der grüne Klee freilich nicht, da schwitzen die Pferde stark und werden bald müde. Wenn ich zu Zeiten Reisen mit solchen Pferden vorhatte, reichte ich ihnen daher je nach Umständen 8—14 Tage vorher dürres Futter. Oefters kam es mir aber auch vor, daß Besitzer von Chaisenpferden von mir Klee pachteten, um im Juni ihre Pferde 4—5 Wochen lang damit zu füttern, um sie gesund zu machen.

Was die Ernährung durch den Klee betrifft, so enthalten 100 Pfund grüner Klee eben so viele Nahrungsstoffe ($11,_{52}$ Pfund) als 8 Pfd. Hafer und 10 Pfd. Heu (zusammen $11,_{22}$ Pfd.) nur mit dem Unterschied, daß in 100 Pfd. Klee, $3,_{13}$ Pfd., in 8 Pfd. Hafer und 10 Pfund Heu dagegen nur $1,_{79}$ Pfd. stickstoffhaltige Nährstoffe enthalten sind, während erstere $8,_{39}$ Pfd. stickstofffreie Nährstoffe gegenüber von $9,_{43}$ in letzteren aufweisen. Daher mag es eben kommen, daß die Thiere bei mäßiger Arbeit an Körperfülle zunehmen, die ihnen bei strengem Laufe lästig wird, wo sie mehr Exhalationsstoffe brauchen.

Der Landwirth muß sich durch seine Arbeitsthiere seine Arbeit möglichst wohlfeil verschaffen, und so wird er, da die Kleefütterung für seine Zwecke keine ungünstige ist, diese zweckmäßigerweise so lange wählen, als er von seinen Thieren nicht mehr als die gewöhnliche Feldarbeit verlangt und als 8 Pfd. Hafer theuerer verkauft werden können, als er die ihn hier ersetzenden 50—60 Pfd. Klee durch sein Nutzvieh verwerthen kann. Will man aber neben dem grünen Klee noch Hafer füttern, so wird dieser zweckmäßigerweise geschroten, weil er allerdings in ganzen Körnern unter dem weichen Kleefutter schlechter verdaut wird.

Hohenheim. Walz.

Mittheilung.

Lupinensamen als Kaffeesurrogat. Dieses Surrogat wird nach Prof. Fleischer zu Hohenheim im Montafuner Thale angewendet. Er berichtet, daß dort eine Lupinenart ziemlich häufig zu diesem Zwecke gebaut werde; einige in Hohenheim ausgesäete Samen zeigten, daß es Lupinus linifolius Roth sei. 80 Stück Samen (ein Loth) wurden mit ½ Schoppen siedendes Wasser infundirt und ein Getränke erhalten, dessen Geruch von Vielen für Kaffee genommen wurde; der Geschmack war ziemlich kaffeeähnlich, nur bitterlicher als Kaffee. Die Lupinen enthalten ein nicht unangenehm schmeckendes, bitterliches Prinzip, das, verbunden mit den brenzlichen Verbindungen, die sich durch Röstung erzeugen, zu einem magenstärkenden, gelinde reizenden Mittel wird, und als solches (nach Dr. Fleischer's Meinung) bessere Dienste thun würde, als andere Kaffeesurrogate.

* * *

Vortheile der Reihensaat, vom Pfarrer Romig in Hausen an der Lauchart. Als Beweis für die Vortheile der Reihensaat und der damit verbundenen Hackkultur der Halmfrüchte theilt der Verfasser im Hohenheimer Wochenblatt als Thatsache mit, daß in einem so behandelten kleinen Versuchsfelde mit Weizen die

einzelnen Saatkörner über 25, ein Haferkorn und ein Gerstenkorn aber, die sich zufällig unter dem Weizen befunden haben, jenes 50, dieses 100 Aehren getrieben habe. Der Mittheilung waren Proben der in so außerordentlichem Maaße bestockten Pflanzen beigefügt.

Anzeige für Liv- und Kurland.

Ein Darlehn von 6000 Rbl. S. wird gegen Verrentung zu sechs von hundert auf sichere landische Hypothek gesucht durch den Hofgerichts-advocaten Burchard von Klot. 3

Bekanntmachung.

Ein **schwarzer Bärenpelz** ist billig zu verkaufen beim Schneidermeister Hrn. **Weichler** in der großen Pferdestraße.

Zu verpachten.

Auf dem Gute Neuhof, Cremonschen **Kirch**spiele, ist der an der Chaussee belegene **Krug** in Pacht zu vergeben, auf ein oder mehre **Jahre**. Näheres bei der Guts-Verwaltung daselbst. 1

Angekommene Fremde.

Den 17. December 1856.

Hotel St. Petersburg. Hr. Kaufmann Weidemann von Mitau; Hr. Capt. Meorakh von Libau; Hr. Consul Schnobel aus St. Petersburg; Hr. Professor Staatsrath Grube nebst Familie von Dorpat; Hr. Steuermann P. Alroe von Kronstadt.

Stadt London. Hr. Baron Klopmann aus Kurland; Hr. E. v. Vegesack aus Livland; Hr. Otto Meissel von Dorpat; Hr. Kaufmann Neuland, Hr. J. G. Gamper von Mitau.

The Kings Arms. Hr. Organist F. Hofbauer aus dem Auslande.

Goldener Adler. Hr. Forstmeister v. Böhlken von Schlock; Hr. Major W. Grigorjew von Nowgorod.

Waaren-Preise in Silberrubeln am 15. December.

pr. 20 Garnitz		
Buchwaizengrütze	4	40
Hafergrütze	4 4	50
Gerstengrütze	3 20	40
Erbsen	—	—
pr. 100 Pfd		
Gr. Roggenmehl ..	2 30	35
Waizenmehl	4 3	60
Kartoffeln pr. Tschet.	$4\frac{1}{5}$ 3	90
Butter pr. Pud ..	6 40	80
Heu „ „ . K.	35	40
Stroh „ „ . „		25
pr. Faden v. 7 à 7 Fuß		
Birken-Brennholz ..	—	—
Birken- u. Ellern- .	—	—
Ellern-	—	—
Fichten-	—	—
Grehnen-Brennholz .	—	—
Ein Faß Branntwein		
½ Brand am Thor	12	13
⅔ „ „ „	15	16

pr. Last		
Waizen à 16 Tschetw.	—	192
Gerste à 16 „	116	118
Roggen à 15 „	118	—
Hafer à 20 Garz.	1	20
pr. Berkowez von 10 Pud.		
Reinhanf ...	$28\frac{4}{7}$	$29\frac{3}{7}$
Ausschußhanf ...	$26\frac{4}{7}$	$27\frac{1}{7}$
Paßhanf.....	$25\frac{5}{7}$	$26\frac{2}{7}$
„ schwarzer	—	—
Tors	—	—
Drujaner Reinhanf	—	—
„ Paßhanf	—	—
„ Tors ..	—	—
Marienb. Flachs..	—	30
„ geschnit.	—	—
„ Risten	—	—
Hofs-Dreiband ..	25	—
Livländ. „ ...	—	—
Flachshede „ ...	—	—
Lichttalg, gelber ..	—	—

pr. Berkowez von 10 Pud.		
Lichttalg, weißer....		—
Seifentalg		—
Seife	38	40
Hanföl.......	—	—
Leinöl	—	—
pr. Pud		
Wachs	15½	—
Wachslichte	—	—
Talglichte	5—$5\frac{1}{5}$	
pr. Berkowez von 10 Pud		
Stangeneisen ...	18	21
Neshinscher Taback	—	—
Bettfedern	60	80
Pottasche, blaue ..	—	—
„ weiße ..	—	—
pr. Tonne		
Säeleinsaat	$7\frac{3}{4}$	$7\frac{7}{8}$
Thurmsaat	$7\frac{7}{8}$	$9\frac{3}{4}$
Schlagsaat		—
Hanfsaat	—	—

Wechsel-, Geld- u. Fonds-Course.

Amsterdam	3 M.	—	Cs.H.C.	pr. 1 Rbl. Silb.
Antwerpen	3 M.	—	Cs.H.C.	
Hamburg	3 M.	$34\frac{1}{2}$	S.Bco.	
London	3 M.	—	Pence St.	
Paris	3 „	406	Centim.	
6 pCt. Insc. in Silber				
5 „ „ „ „ 1 u. 2 S.			101½	
5 „ „ „ „ 3 u. 4 S.			99	
5 „ „ „ „ 5 S.			101	
4 „ „ „ „ Hope			—	
4 „ „ „ Stieglitz			89½	
5 „ Hafenbau-Obligationen ..			—	
Livländ. Pfandbriefe kündbare			98	
„ „ Stieglitz .			96	
„ Rentenbriefe			—	
Kurl. Pfandbriefe, kündbare ..			—	
„ „ auf Termin .			—	
Ehstl. „ kündbare ...			—	
Ehstl. „ Stieglitz			96	

Der Druck wird gestattet. Riga, den 17. December 1856. Censor C. Alexandrow.

Redacteur Kolbe.

Druck der Livländischen Gouvernements-Typographie.

Лифляндскія Губернск. Вѣдомости

Издаются по Понедѣльникамъ, Середамъ и Пятницамъ. Цѣна за годъ безъ пересылки 3 руб., съ пересылкою по почтѣ 4½ руб. сер. и съ доставкою на домъ 4 руб. серебромъ. — Подписка принимается въ редакціи и во всѣхъ Почтовыхъ Конторахъ.



Livländische Gouvernements-Zeitung.

Die Zeitung erscheint Montags, Mittwochs u. Freitags. Der Preis derselben beträgt ohne Übersendung 3 Rbl. S. mit Übersendung durch die Post 4½ Rbl. S. und mit der Zustellung in's Haus 4 Rbl. S. — Bestellungen auf die Zeitung werden in der Gouvernements-Regierung und in allen Post-Comptoirs angenommen.

№ 145. Понедѣльникъ, 17. Декабря Montag den 17. December 1856.

ЧАСТЬ ОФФИЦІАЛЬНАЯ. — Officieller Theil.

Отдѣлъ мѣстный. — Locale Abtheilung.

Anordnungen und Bekanntmachungen der Livl. Gouvernements-Regierung.

Von der Livl. Gouv.-Regierung werden sämmtliche Behörden und Autoritäten, welche die Gouv.-Zeitung zu halten verpflichtet sind, mit Ausnahme der Gutsverwaltungen, Kirchenvorsteher der Land-Kirchspiele und Kirchspielsgerichte, ersucht und resp. beauftragt die Pränumerationsgelder pro 1857 bis zum 15. Januar künftigen Jahres abzugsfrei der Gouv.-Regierung zu übersenden. Die Gutsverwaltungen, Kirchenvorsteher der Land-Kirchspiele und die Kirchspielsgerichte dagegen haben die in Rede stehende Pränumeration bis zum 15. Januar 1857 bei den resp. Ordnungsgerichten einzuzahlen und zwar bei gleichzeitiger Einsendung der Versendungskosten. Letztere sind selbstverständig beim Rigaschen Ordnungsgerichten nicht einzuzahlen.

Alle diejenigen Behörden und Autoritäten aber, welche mit der Pränumerationszahlung im Rückstande sind, werden desmittelst von der Livl. Gouv.-Regierung ersucht und resp. beauftragt, solche ohne allen Verzug und zwar noch in dem laufenden Jahre zu leisten. 1.

О наказаніяхъ за поврежденіе телеграфовъ.

(Продолженіе указа Прав. Сената отъ 25. Мая 1855, № 26,580).

6) Ежели въ слѣдствіе умышленнаго поврежденія телеграфа, причинится кому либо смерть, хотя и безъ прямаго на то намѣренія, то виновный въ томъ подвергается лишенію всѣхъ особенныхъ, лично и по состоянію присвоенныхъ ему правъ и преимуществъ и ссылкѣ на житье въ губерніи Иркутскую или Енисейскую, съ воспрещеніемъ всякой отлучки изъ мѣста, назначеннаго для жительства его, на время отъ 3-хъ до 4-хъ лѣтъ, и потомъ выѣзда въ другія губерніи или области Сибири, на время отъ 10-ти до 12-ти лѣтъ, а буде онъ по закону не изъятъ отъ наказаній тѣлесныхъ,

— къ наказанію розгами отъ 90 до 100 ударовъ и отдачѣ въ исправительныя арестантскія роты гражданскаго вѣдомства на время отъ одного съ половиною года до двухъ лѣтъ, въ случаѣ же когда нѣтъ достаточнаго въ сихъ ротахъ помѣщенія, или осужденный будетъ признанъ неспособнымъ къ работамъ въ оныхъ, или когда преступленіе учинено женщиною, то по наказаніи розгами, содержанію въ рабочемъ домѣ или тюрьмѣ, также на время отъ одного съ половиною года до двухъ лѣтъ, и потомъ ссылкѣ для водворенія въ Восточной Сибири, съ употребленіемъ въ работы чъ семъ краѣ по усмотрѣнію и распоряженію мѣстныхъ начальствъ, по правиламъ Устава о Ссыльныхъ. Когда въ слѣдствіе умышленнаго поврежденія телеграфа причинены кому либо только поврежденія въ здоровьѣ, также безъ прямаго на то намѣренія, то виновный приговаривается къ лишенію всѣхъ особенныхъ, какъ лично, такъ и по состоянію присвоенныхъ ему правъ и преимущетсвъ и къ ссылкѣ на житье въ губерніи Иркутскую или Енисейскую, съ воспрещеніемъ всякой отлучки изъ мѣста, назначеннаго для жительства, на время отъ 2-хъ до 3-хъ лѣтъ, и потомъ выѣзда въ другія губерніи или области Сибири, на время отъ 8-ми до 10-ти лѣтъ, или же въ губерніи Томскую или Тобольскую съ воспрещеніемъ всякой отлучки изъ мѣста, назначеннаго для жительства, на время отъ 1-го до 2-хъ лѣтъ, и потомъ выѣзда въ другія губерніи или области Сибири на время отъ 4-хъ до 6-ти лѣтъ, а буде онъ по закону не изъятъ отъ наказаній тѣлесныхъ, —къ наказанію розгами отъ 70-ти до 90 ударовъ и къ отдачѣ въ исправительныя арестанскія роты гражданскаго вѣдомства на время отъ 6-ти мѣсяцевъ до 1-го года съ половиною, или же когда нѣтъ въ то время достаточнаго въ сихъ ротахъ помѣщенія, или осужденный будетъ признанъ неспособнымъ къ работамъ въ оныхъ, или когда преступленіе учинено женщиною, то, по наказаніи розгами, къ содержанію въ рабочемъ домѣ или тюрьмѣ также на время отъ 6-ти мѣсяцевъ до одного года съ половиною, и потомъ къ ссылкѣ для водворенія въ Восточную Сибирь, съ употребленіемъ тамъ въ работы, по усмотрѣнію и распоряженію мѣстныхъ начальствъ, на основаніи правилъ, постановленныхъ въ Уставѣ о Ссыльныхъ. 7) Кто съ намѣреніемъ остановитъ телеграфическія сообщенія или причинитъ въ оныхъ замѣшательство или замедленіе, или же для измѣненія подаваемыхъ телеграфомъ знаковъ дозволитъ себѣ какія либо насильственныя дѣйствія или угрозы противъ лицъ, завѣдывающихъ телеграфомъ, или состоящихъ при телеграфѣ служителей, — тотъ за сіе, какъ за возстаніе противъ властей, правительствомъ установленныхъ, смотря по обстоятельствамъ, сопровождавшимъ его преступленіе, подвергается, на основаніи ст. 284, 285, 286 Уложенія 15 Августа 1845 г., наказаніямъ въ слѣдующей постепенности: Когда сіи дѣйствія произведены вооруженною рукою и сопровождались побоями или инымъ насиліемъ, — лишенію всѣхъ правъ состоянія и ссылкѣ въ каторжную работу въ рудникахъ, на время отъ 15-ти до 20-ти лѣтъ, а буде онъ по закону не изъятъ отъ наказаній тѣлесныхъ, и наказанію плетьми чрезъ палачей отъ 80 до 90 ударовъ съ наложеніемъ клеймъ. Когда преступленіе такого рода учинено хотя безъ оружія, однакожъ съ явнымъ насиліемъ, или же напротивъ людьми вооруженными: хотя и безъ употребленія оружія, — лишенію всѣхъ правъ состоянія и ссылкѣ въ каторжныя работы въ рудникахъ, на время отъ 12 до 15 лѣтъ, а неизъятые по закону отъ наказаній тѣлесныхъ и наказанію плетьми чрезъ палачей отъ 70 до 80 ударовъ съ наложеніемъ клеймъ. 8) За поврежденіе телеграфовъ именно съ намѣреніемъ остановить почему либо

извѣстное виновному предписаніе правительства, илъ же донесеніе оному, виновные подвергаюяся, смотря по важности преступной ихъ при семъ цѣли и другимъ объстоятельствамъ, какъ сопровождавшимъ сіе дѣйствіе, такъ и бывшимъ послѣдствіемъ онаго, одному изъ наказаній, опредѣленныхъ въ § 7-мъ, даже въ случаѣ, когда бы ими не было употреблено никакого насилія противъ лицъ, завѣдывающихъ телеграфомъ, или состоящихъ при телеграфѣ служителей. 9) За умышленное поврежденіе телеграфическихъ сообщеній, для совершенія или способствованія совершенію одного изъ государственныхъ преступленій, означенныхъ въ статьяхъ 263, 266, 271 и 275-й Уложенія о наказаніяхъ, виновные подвергаются: лишенію всѣхъ правъ состоянія и смертной казни. 10) Если умышленное поврежденіе телеграфическихъ сообщеній учинено для совершенія какого либо преступленія противъ частныхъ лицъ и собственности, или же для способствованія совершенію такого преступленія, то виновный въ семъ, на основаніи постановленій о совокупномъ преступленій (ст. 156 Улож.), подвергается высшей мѣрѣ наказанія, опредѣлен наго за важнѣйшія изъ преступленій, кои совершены имъ, или совершенію коихъ онъ способствовалъ. 11) Всѣ виновные въ поврежденіи телеграфовъ или въ прекращеніи телеграфическихъ сообщеній, или въ насильственныхъ противъ лицъ, завѣдывающихъ оными, дѣйствіяхъ, а равно и въ кражѣ принадлежащихъ къ телеграфамъ вещей, судятся судомъ военнымъ. Примѣчаніе. На виновныхъ, въ совершеніи одного изъ преступленій и проступковъ, означенныхъ въ предшедшихъ 1—10 §§, обращаются издержки, употребленныя на исправленіе поврежденнаго въ телеграфическихъ сообщеніяхъ и по требованію претерпѣвшихъ, отъ ихъ преступленія или проступка, вредъ или убытки, они обязаны вознаградить за сей вредъ и убытки, на основаніи общихъ постановленныхъ о томъ въ законѣ правилъ (Улож. о Наказ. ст. 62-й Т. X Св. Зак. Гражд. ст. 521, въ Прилож. ст. 36-й 4 слѣн.). 12) Всѣ должностныя лица Телеграфическаго Управленія а также и подрядчики, принявшіе на себя устройство или содержаніе телеграфическихъ линій, и находящіеся у сихъ подрядчиковъ прикащики и рабочіе, виновные въ какомъ либо изъ преступленій, означенныхъ въ § 1—10, наказываются по правиламъ въ §§ 1—11 опредѣленнымъ, и всегда приговариваются, по роду вины ихъ, къ строжайшему изъ наказаній, за ту вину постановленныхъ и въ высшей оныхъ мѣрѣ. II. Постановляемыя нынѣ правила о наказаніяхъ за поврежденіе телеграфовъ распубликовать повсемѣстно, а въ тѣхъ губерніяхъ, чрезъ которыя проведены или проводятся телеграфическія линіи, обнародовать сіи правила, сверхъ того порядкомъ, указаннымъ въ ст. 140-й, Учреж. Губер. Прав. (Прилож. къ ст. 648-й Общ. Учр. Губер. Св. Зак. Т. II по Прод. VI-му). На подлинномъ Собственною ЕГО ИМПЕРАТОРСКАГО ВЕЛИЧЕСТВА рукою написано: „Быть по сему“. Въ С. Петербургѣ, 27. Апрѣля 1855 года.

* * *

Mittelst Allerhöchsten Tagesbefehls im Militair-Ressort vom 6. December c., ist der Commandirende des 1. Scharfschützen-Bataillons, Major Klodt von Jürgensburg 2. zum Obristlieutenant, mit Belassung in gegenwärtiger Function, befördert worden.

Mittelst Allerhöchster Namentlicher Befehle an das K.-K. Ordens-Capitel ist der ältere Adjutant bei der Verwaltung des Artillerie-Chefs der Süd-Armee und der in der Krimm stehenden Truppen, der Stabsrittmeister des Husaren-Regiments des General-Feldmarschalls Grafen Radecky Baron Offenberg zum Ritter des St. Stanislaus-Ordens 2. Classe mit den Schwerdtern Allergnädigst ernannt worden.

* * *

Der Rigasche Bürger und Kaufmann Carl Friedrch Beck ist zum Handlungs- und Schiffs-

*

makler erwählt und in diesem Amte von Seiner Durchlaucht, dem Herrn General-Gouverneur bestätigt worden.

* * *

In Folge Urtheils des Rigaschen Landgerichts ist der Vagabund Iwan Pawlow, alias Radion Issajew nach Ostsibirien zur Niederlassung versandt worden. Derselbe ist 2 Arschin 5½ Werschok groß, hat braunes Hauptharr, ebensolche Augenbrauen, graue Augen, eine mittelmäßige Nase, einen mittelmäßigen Mund, ein rundes Kinn, ein ovales Gesicht, ist ungefähr 55 Jahre alt und hat eine gesunde Körperconstitution, ihm fehlt an jeder Seite der beiden Kinnladen zu einem Zahne.

Von der Livländischen Gouvernements-Regierung wird demnach Solches zu dem Behufe bekannt gemacht, damit Derjenige, welcher irgend welches Recht auf diesen Vagabunden hat, sich mit den erforderlichen Beweisen im Verlaufe der gesetzlich anberaumten Frist von zwei Jahren, gerechnet vom letzten Abdruck der gleichzeitig hiemit in den St. Petersburgschen Senats-Anzeigen erlassenen Publication, melden möge. 2

Nr. 5393.

Публичная Продажа имуществъ.

Псковское Губернское Правленіе объявляетъ, что въ слѣдствіе отношенія Псковской Губернской Строительной и Дорожной Коммиссіи, отъ 9. Августа 1856 года съ № 1830, назначается въ продажу движимое съ публичнаго торга имѣніе, принадлежащее Островскому мѣщанину Михаилу Себежанинову, заключающееся въ мебели, разномъ платьѣ, мѣдной и стеклянной посудѣ, скотѣ, желѣзныхъ вещахъ, конной збруѣ и упряжи, оцѣненное въ 15 руб. 19 коп.; и недвижимое, заключающееся въ деревянномъ на каменномъ фундаментѣ одно-этажномъ флигелѣ и надворной пристройкѣ, состоящихъ въ г. Островѣ, оцѣненныхъ въ 543 руб., а всего описано и оцѣнено на 558 р. 19 коп. серебромъ. Описанное имущество назначается въ продажу за неплатежъ имъ Себежаниновымъ долга Комитету Высочайше учрежденному для устройства города Острова, капитала и процентовъ 773 руб. 94¼ к. сер. и купцу Васильеву по двумъ векселямъ 185 р. серебромъ. Торгъ будетъ производиться въ Островскомъ Уѣздномъ Судѣ 28. Января 1857 года, въ 11 часовъ утра, съ переторжкою чрезъ три дня. Желающіе купить это имѣніе, могутъ разсматривать бумаги, относящіяся до производства публикаціи и продажи, въ Островскомъ Уѣздномъ Судѣ. 1

* * *

Отъ С. Петерсбургскаго Губернскаго Правленія объявляется, что въ слѣдствіе требованія Черниговскаго Губернскаго Правленія будетъ продаваться съ публичныхъ торговъ непроданное въ ономъ по неявкѣ желающихъ недвижимое имѣніе умершаго Добрянскаго купца Якова Полянскаго, состоящее Черниговской губерніи, Городницкаго уѣзда, въ посадѣ Добрянскѣ и заключающее въ себѣ: 1) каменный 2-хъ этажный съ балкономъ домъ на С. Петербургской улицѣ подъ № 6—20 длин. 7½ а шир. 6½ саж., во дворѣ каменная кладовая и деревянныя строенія въ одну связь: три сарая, амбаръ навѣсъ, ледникъ. Подъ дворомъ и строеніемъ земли въ длину 31¾, а шир. 16 саж.; за дворомъ фруктовый садъ длин. 56, а шир. 22 с. въ немъ баня, за садомъ огородъ длин. 66, а шир. 22 саж.; 2) дѣревянный на каменномъ фундаментѣ домъ на С. Петербургской же улицѣ подъ № 621 длин. 7 и шир. 3¾ саж.; при немъ деревянные: кухня, три амбара, конюшня, сарай кладовая, въ одной связи амбаръ и три сарая; баня. Земли подъ домомъ и дворомъ въ длин. 28, а шир. 9 саж. за дворомъ фруктовый садъ длин. 37, а шир. 9 саж., въ немъ бойня. Огородъ въ длин. 46, а шир. съ одного конца 7 саж. и 3) деревянный домъ состоящій по дорогѣ въ село Горностаевку, подъ № 425, длин. 5, шир. 3 саж.

заключающійся въ 2-хъ избахъ въ одной связи, при немъ деревянный сарай, подъ строеніемъ, дворомъ и фруктовымъ садомъ земли длин. 80, а шир. 20 саж., при домѣ и садѣ огородъ длин. 57, а шир. 18 саж. — Все вышеозначенное имѣніе оцѣнено въ 5137 руб. 50 к. сер. и продается на удовлетвореніе долговъ Полянскаго разнымъ лицамъ въ количествѣ 42,195 руб. 14⁶/₇ коп. сер. Продажа сія производиться будетъ въ срокъ торга 31. Января 1857 года съ узаконенною переторжкою чрезъ 3 дня, съ 11 часовъ утра, въ Присутствіи С. Петербургскаго Губернскаго Правленія, въ которомъ желающіе могутъ разсматривать опись и другія бумаги до продажи сей и публикаціи основящіяся. 3

Proclamata.

Vom Rathe der Kaiserlichen Kreisstadt Wenden werden mittelst dieses öffentlichen proclamatis Alle und Jede, welche an den Nachlaß des weiland Wendenschen Bürgers, Landmessers Carl Gastav Limby irgend welche creditorische Forderungen, Erb- oder sonstige Ansprüche erheben zu können glauben, aufgefordert, sich allhier in rechtszulässiger Weise binnen Jahr und Tag, mithin bis zum 17. Januar 1858 damit zu melden, widrigenfalls sie nicht mehr gehört, sondern gänzlich präcludirt werden sollen, etwaige Schuldner dieser Nachlaßmasse aber haben binnen derselben Frist ihre debita hierselbst zu liquidiren, entgegengesetzten Falles zu erwarten, das wider sie im Wege Rechtens verfahren wird. Nr. 1205.
Wenden-Rathhaus, 3. December 1856. 1

* * *

Auf Befehl Seiner Kaiserlichen Majestät des Selbstherrschers aller Reussen &c. werden von dem Windauschen Kreisgericht, nachdem dasselbe über den Nachlaß des ohne Testament verstorbenen Windauschen Wildnißbereiters Ernst Wilhelm Köhler den Edictal-Proceß verhängt, alle diejenigen, welche an den qu. Nachlaß Erb- oder anderweitige Ansprüche haben oder machen zu können vermeinen sollten, in Gemäßheit des § 124 der Kurländischen Bauer-Verordnung hiedurch edictaliter citirt und aufgefordert, binnen Jahr und Tag, d. h. innerhalb eines Jahres, sechs Wochen und drei Tagen a dato der dritten Bekanntmachung dieses Proclams durch die Reichszeitung, als dem anberaumten peremtorischen Angabe-Termin, in Person oder Vollmacht, wo selbige zulässig, auch wo nöthig in Assistenz und Vormundschaft bei dieser Behörde zu erscheinen, und sowohl ihre Ansprüche gehörig anzumelden, als auch die dafür sprechenden Documente zu produciren, widrigenfalls sie dessen gewärtig sein können, daß sie mit den nicht angemeldeten Ansprüchen werden präcludirt und nicht weiter gehört werden. Wonach sich zu achten! 2
Gegeben unter der gewöhnlichen Unterschrift und dem Insiegel des Windauschen Kreisgerichts.
Windau, 7. December 1856. Nr. 882.

Bekanntmachungen.

Von dem Livländischen Kameralhofe wird desmittelst bekannt gemacht, daß das dem Rigaschen Kaufmann 2. Gilde Lyra am 16. November 1856, sub Nr. 11,674, ertheilte Attestat zur Versendung zweier Kisten, signirt J. B. G., enthaltend Nr. 1, 150 Bouteillen und Nr. 2 — 40 Bouteillen Rum, ausländischer Fabrication, nach der Gouvernements-Stadt Wilna an den Kaufmann Itzig Berkowitz Ginsburg, beim Transport des Getränks abhanden gekommen und im Auffindungsfalle dieser Palate zu übersenden ist.
Riga-Schloß, 10. December 1856.

Лифляндская Казенная Палата симъ объявляетъ, что выданное Рижскому купцу 2-ой гильдіи Лира 16-го Ноября с. г. за № 11,674, свидѣтельство, на провозъ иностраннаго рома въ двухъ ящикахъ подъ знакомъ J. B. G., содержащихъ въ себѣ: ящикъ № 1 — 150 бутылокъ и ящикъ № 2 — 40 бутылокъ, въ губернскій городъ Вильно, къ купцу Ицигу Берковичу Гинсбургу, утеряно при провозѣ напитка и въ случаѣ отъисканія имѣетъ быть доставлено въ сію Казенную Палату.
Рига-Замокъ 10-го Декабря 1856.

* * *

Demnach laut der auf dem aus dem Rogatschewschen Landgerichte unterm 13. Mai 1853, sub Nr. 6800, dem S. J. Hurrewitz zum ungehinderten Abflössen einer von ihm acquirirten Quantität Eichen-Klappholz ertheilten Billete befindlichen von dem Lepelschen Stadtmagistrate am 19. Mai 1854 beglaubigten Cession

die zufolge Attestate des Chefs der 3. Distance der 1. Abtheilung des XI. Bezirks der Wege-Communication vom 13. Mai 1856 nach Riga abgefertigten 164 Schock Eichen-Klappholz der Handlung Theodor Pychlau zum Eigenthum überlassen worden und eben so laut der auf dem aus dem Mohilewschen Landgerichte am 2. April 1853, sub Nr. 3827, dem Schewel & Ljuboschitz zum Abflössen der darin bezeichneten, ihm gehörigen Hölzer ertheilten und von diesem wiederum dem S. J. Hurrewitz cedirten Billete befindlichen, vom Lepelschen Stadtmagistrate am 12. Mai 1854 beglaubigten Cession die Belehre Attestats des Chefs der 9. Distance der 2. Abth. des XI. Bezirks der Wege-Communication nach Riga abgefertigten 929 Stück Brussen und 37 Stück Spieren derselben Handlung Theodor Pychlau eigenthümlich überlassen, zugleich aber auch von dem Grodnoschen Kaufmann Arkady Kaufmann, als Bevollmächtigten des St. Petersburgschen Kaufmanns Wargunin Ansprüche an besagte Hölzer verlautbart worden, besagter Kaufmann aber und dessen Vollmachtgeber Wargunin sich hierselbst in Riga nicht anwesend befinden, noch auch deren Aufenthaltsort hieselbst bekannt ist, als werden in Gemäßheit desfallsigen Antrags der Handlung Th. Pychlau und darauf getroffener Verfügung d. d. 3. November c., von dem Landvogteigerichte der Kaiserlichen Stadt Riga in Grundlage des § 10 Kapitel 9 Lib. II der Stadtrechte der obbenannte Grodnosche Kaufmann Arkady Kaufmann und resp. dessen Vollmachtgeber, der St. Petersburgsche Kaufmann Wargunin hierdurch richterlich aufgefordert und angewiesen, sich binnen 4 Monaten a dato der letzten Bekanntmachung dieser gerichtlichen Citation in den Reichszeitungen bei diesem Landvogtei-Gerichte entweder in Person oder durch einen gehörig legitimirten und instruirten Bevollmächtigten zu melden und ihre etwanigen Ansprüche an obbezeichnete Hölzer auszuführen, bei der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser peremtorischen Citations-Frist dieselben mit ihren desfallsigen Anforderungen nicht weiter gehört, vielmehr mit allem ferneren Verfahren ohne Weiteres für präcludirt erachtet werden sollen.

So geschehen Riga-Rathhaus im Landvogtei-Gerichte, den 22. November 1856. Nr. 357. 1

* * *

Demnach von dem Landvogtei-Gerichte der Kaiserlichen Stadt Riga ein Proclama zur Mortificirung nachstehender, öffentlich ingrossirter Obligationsforderungen, deren Originalschulddocumente angezeigtermaßen abhanden gekommen, nachgegeben worden, nämlich:

1) betreffend das den resp. Erben des weiland Böttchermeisters Carl Ulrich Meyer gehörig gewesene, allhier im ersten Quartiere der Moskauschen Vorstadt an der Reeper- und kleinen Mühlengasse sub Pol.-Nris 97/158 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien und dem hierzu gehörigen freien Erbgrunde:
   d. d. 8. December 1822 für den Corduanermeister Gottlieb Brieger 400 Rbl. S.-M.;

2) betreffend das der Wittwe Juliane Sujew, geborenen Schludowitzky gehörig gewesene, allhier im ersten Quartiere der Moskauer Vorstadt sub Pol.-Nr. 153 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien:
   a) d. d. 19. Juni 1814, für Michael Kluge 533 1/3 Rbl. S.-M.;
   b) d. d. 21. December 1845, für den Herrn Rathsherrn M. U. Doß 500 Rbl. S.-M.;

3) betreffend das dem weiland Kaufmann Dmitri Grigorjew Schiräjew am 28. März 1830 öffentlich aufgetragene, allhier im zweiten Quartiere der St. Petersburgschen Vorstadt an der großen Alexandergasse sub Pol.-Nr. 371 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien:
   d. d. 20. September 1818, für die Anna Margaretha Lüderwaldt, geborenen Rosenthal 2340 Rbl. S.-M.;

4) betreffend das dem Schuhmachergesellen Mathias George Lapicky, nachmals dem Salz- und Kornmesser Friedrich Wilhelm Lietz gehörig gewesene, modo dem Alexander Petrow Ljälin zugehörige, allhier im ersten Quartier der Moskauer Vorstadt sub Pol.-Nr. 220 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien:
   d. d. 21. Juni 1835, für den Herrn

Advocaten Heinrich Caviezel 130 Rbl. S.-M.;

5) betreffend das den Geschwistern Alexander, Ilja und Julja Frolow gehörige, allhier in der dritten Festungs-Distance an der neuen Kirchengasse sub Pol.-Nr. 34 belegene Wohnhaus sammt Appertinentien:
d. d. 15. Juni 1839, für den Kaufmann Nikon Prokoffjew Wolkow 650 Rbl. S.-M.;

als werden Alle und Jede, welche hinsichtlich vorbeschriebener Capitalien irgend eine Ansprache formiren zu können vermeinen sollten, desmittelst angewiesen, sich mit solchen ihren Ansprüchen oder sonstigen Rechten spätestens binnen 6 Monaten a dato, wird sein bis zum 22. Mai 1857, bei diesem Landvogtei-Gerichte entweder in Person oder durch einen gehörig legitimirten und instruirten Bevollmächtigten, unter Beibringung gehöriger Belege zu melden und anzugeben, bei der Verwarnung, daß nach Ablauf dieser Präclusivfrist Niemand weiter werde gehört, die Originalschulddocumente über obgedachte Kapitalien aber werden für mortificirt und resp. an Stelle der sub 5 erwähnten Obligation eine das Original vertretende authentische Abschrift werde ausgereicht werden. Nr. 356.

So geschehen Riga-Rathhaus im Landvogtei-Gerichte, den 22. November 1856. 1

* * *

Demnach vom Rigaschen Stadt-Cassa-Collegio die im Patrimonial-Gebiete der Stadt Riga belegenen und derselben gehörigen Güter

1. Pinkenhof und
2. Dreylingsbusch

aufs Neue auf 12 Jahre, vom 23. April 1857 ab, in Pacht vergeben sollen, so werden desmittelst diejenigen, welche auf solche Pacht reflectiren wollen, aufgefordert, sich an den auf den 3., 8. und 17. Januar 1857 anberaumten Ausbotsterminen, zur Verlautbarung ihres resp. Bots um 1 Uhr Mittags, zeitig zuvor aber zur Durchsicht der Arrendebedingungen und Bestellung der erforderlichen Cautionen bei dem Eingangs genannten Collegio zu melden. Nr. 1078. 2

Riga-Rathhaus, 11. December 1856.

Da folgende, dem Reserve-Korn-Magazin gehörige Räumlichkeiten:

1) der Unterraum Nr. 1 des Speichers Nr. 3, in der Altstadt vom 15. Januar 1857 ab;

2) der Unterraum Nr. 2 desselben Speichers, vom 1. Februar 1857 ab;

3) der Unterraum des sogenannten Arens-Speichers vom 18 Januar k. J. ab und

4) der Keller, des an der Wall- und Maler-Gasse sub Nr. 6 belegenen Speichers, vom 1. Mai 1857 ab

sämmtlich auf drei Jahre durch Torg in Miethe zu geben sind, ferner 5) die Vereinigung der Straßen vor den dem Magazin gehörigen Speichern dem Mindestfordernden auf 3 Jahre vom 1. Januar k. J. ab vergeben werden sollen — und zu solchem Behufe der Torg auf Freitag den 21., der Peretorg aber auf Freitag den 28. December d. J. anberaumt worden, — als werden hiermit Alle, die Willens sein sollten, die genannten Räumlichkeiten auf drei Jahre zu miethen oder die Straßenbereinigung zu übernehmen, hiermit aufgefordert, sich an den zum Torg und Peretorg anberaumten Tagen Vormittags präcise um 10 Uhr im Locale der Handlungs-Cassa in der Weberstraße einzufinden, woselbst auch täglich Vormittags die näheren Bedingungen einzusehen sind.

Siga 14. December 1856. 3

* * *

Bei der Rigaschen Polizei-Verwaltung sind als gefunden und verdächtigen Personen abgenommen, eingeliefert worden: ein silberner Theelöffel gezeichnet R., eine doppeltgehäusige silbervergoldete Genfer-Taschenuhr und ein seid. Regenschirm mit geschnitztem Knauf. Die resp. Eigenthümer werden daher aufgefordert, sich zum Empfange binnen 6 Wochen a dato der letzten Insertion dieser Publication zu melden. Nr. 3901.

Riga, den 8. December 1856. 2

Auction.

Am 18. d. M. Mittags 12 Uhr wird beim Rigaschen Ordnungsgerichte ein herrenloses Pferd öffentlich versteigert werden und haben etwanige Kaufliebhaber sich zum angezeigten Termin hieselbst einzufinden. 2

Riga-Ordnungsgericht, 12. December 1856.
Nr. 13,192.

Nachstehende örtliche Legitimation ist von dem Eigenthümer als verloren aufgegeben, und wird daher der etwaige Finder derselben hiedurch von der Livländischen Gouvernements-Regierung beauftragt, die Legitimation ungesäumt bei dem Rigaschen Pass-Büreau abzuliefern.

Der Placatpaß des Jacobstädtschen Meschtschanins Ossip Sawitzky.

Abreisende:

Die Abreise nachstehender Personen wird zu dem Zwecke hiedurch angezeigt, damit Diejenigen, welche Forderungen an sie haben sollten, sich von heute innerhalb dreier Tage in der Canzlei des Rigaschen Raths dieserhalb melden mögen:

Preußische Unterthanin, Kaufmannsfrau Auguste Sylla geb. Böhm, 2

Preußische Unterthanen, Handlungsgeschäftsführer Moritz Liebenthal und Simon Josephsohn, 1

nach dem Auslande.

Carl Krusemann, Meyer Theodor Bredau, Ernst Gottfried Hesse, Peter Must, Georg Adam Hauk, Olga Wassiljewa Schwedowa, David David Jacobsohn, Mecklenb. Unterthan Stuhlmachergesell Johann Carl Naedler, Johanna Karolina Schultz, Hermann Thomsohn, Seleg Wulfsohn, Andrei Andrejew Sawwin, Herz Morduchowitsch Ginsborg, Stellmachergesell Johann Bergmann, Samuel Wilhelm Gleizmann, Alexander Lewinsohn, Wittwe Anna Elisabeth Gohs nebst Tochter Natalia, Marfa Jefimow Demetnikow, Nepinja Panfilowa, Behr Noah Berkowitz, Awdotja Penpolejewa, Irinja Andrejewa, Marfa Andrejewa, Wera Petrowa Zipkino, Timofey Foma Popow, Heinrich Carl Gangnus, Jewgeni Andrejew Sawwin,

nach anderen Gouvernements.

Anmerkung. Hierbei folgen für die betreffenden Behörden und Gutsverwaltungen Livlands die Patente Nr. 285—287.

Livländischer Vice-Gouverneur **J. v. Brevern.**

Aelterer Secretair **M. Zwingmann.**